Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 36
S. 205–210, Schaan 2011

MARIO F. BROGGI

Edith Waldburger-Gantenbein (1929–2011) – ein Dank an eine herausragende regionale Botanikerin

In diesem Berichtsband erscheint nach dem Willen von Edith Waldburger die letzte Kommentierung der Fortschritte der botanischen Erforschung für das Jahr 2010. Wir nehmen dies zum Anlass dieses jahrzehntelange Wirken der regional bedeutsamen Botanikerin zu würdigen. Vor der Drucklegung ist Edith Waldburger (geb. 3. April 1929) am 5. Juni 2011 gestorben. Wir verlieren mit ihr eine herausragende Feld-Botanikerin.

Ediths Jugend mit Naturbezug

Die Pflanzenwelt wurde Edith Waldburger in die Wiege gelegt. Die Zuneigung zur Natur verspürte die kleine Edith gemäss ihrer eigenen Aussage bereits im Vorschulalter. Blumenwiesen, Obstbaumparzellen und ein Flachmoor mit einem kleinen See gehörten zur Spielwiese ihrer frühen Jugendzeit im Bad Forstegg in Sennwald SG, wo sie im dortigen Restaurationsbetrieb aufgewachsen ist. Dabei umgrenzte der Wald diese bunte Vielfalt.

Als weitere Quelle ihres starken Naturbezuges nennt Edith Waldburger ihren Grossvater, der Apotheker war. Sie weilte tageweise in seinem Laden und atmete die seltsamen Düfte getrockneter Pflanzen ein. Sie war dabei, wenn ihr Grossvater «Heilwässerli» und Salben in einem besonderen Raum herstellte, wie er liebevoll mit den Pflanzen umging und von ihren Eigenschaften sprach. Für sie war damit klar, sie träumte davon, auch diesen Beruf zu erlernen.

Doch die Umstände in jener Zeit, insbesondere für eine Frau, waren nicht besonders günstig. Nach drei Jahren Sekundarschule, einem Jahr Handelsschule in Neuenburg und einem Englandjahr arbeitete sie im elterlichen Restaurations-Betrieb im Bad Forstegg mit. Im Jahre 1952 heiratete Edith Gantenbein Ernst Waldburger und nach einigen Jahren auswärts kehrte die junge Familie mit zwei Kindern ins St.Galler Rheintal zurück und wurde dort in Buchs sesshaft. Dabei mussten ihr Mann Ernst und die beiden Kinder oft auf Frau und Mutter wegen des zeitraubenden Hobbys verzichten. Die Familie hat Edith Waldburger aber in all ihren botanischen Aktivitäten unterstützt.

Ihr Sohn Jürg ist bei der Ausübung seines geliebten Freizeitsportes in der Landquart tödlich verunglückt, was für das Ehepaar eine Tragödie darstellte. Der Aufenthalt in der Natur half den Schmerz zu mildern.

Abb. 1 ***Das Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher beherbergt zahlreiche botanische Kostbarkeiten und war daher ein beliebter Forschungsort von Edith Waldburger.*** *(Foto: Josef Biedermann)*



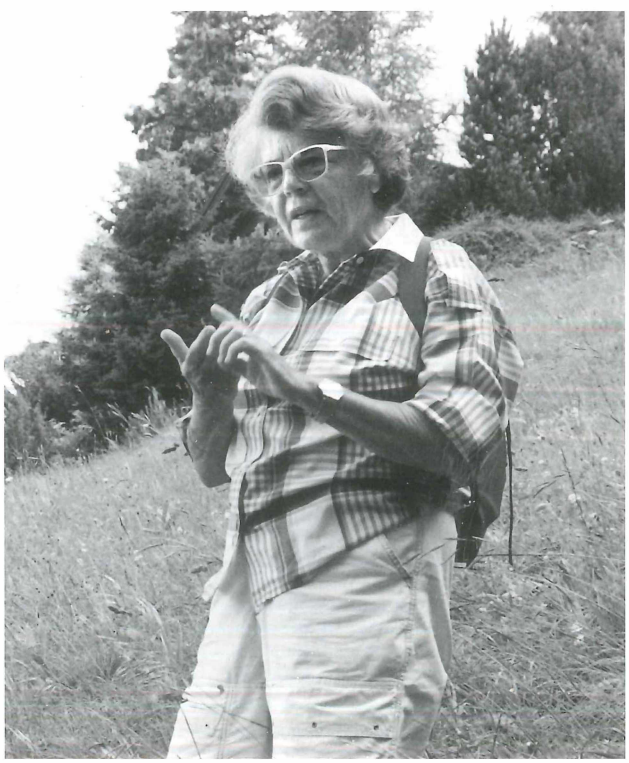
Mitbegründerin der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft

Die Freude an der Natur konnte mit der Rückkehr ins Alpenrheintal besonders gegenständlich werden. Edith Waldburger lernte in den 1960-er Jahren Heinrich Seitter zufällig im Bahnhof St. Gallen kennen. Er war dort auf der Suche nach seltenen Pflänzchen, was Edith sofort aufgefallen war. Dieser Kontakt blieb damals vorerst einmalig. Im gleichen Buchser Mehrfamilienhaus ergab sich der Zufall, dass dort auch Josy und Josef Biedermann (der spätere BZG-Präsident) wohnten. Mit ihm führte sie ab 1967 mehrmals botanische Exkursionen durch, z.B. ins Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher. Endgültig stiess Edith Waldburger bei der Gründung der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG) am 31. Mai 1970 als Interessierte zu Gleichgesinnten. Josef Biedermann als junger Lehrer am Gymnasium in Vaduz und Edith Waldburger wurden damit beide Mitbegründer der BZG. Bereits an der zweiten Generalversammlung der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg vom 2. Mai 1971 wurde Edith Waldburger als Vize-Präsidentin gewählt. Dieses Amt hatte sie bis zum Jahre 1995 inne.

Schülerin von Heinrich Seitter

Der alsbald im Jahre 1971 getroffene Entscheid der BZG, eine Flora des Fürstentums durch Heinrich Seitter erstellen zu lassen, liess Edith Waldburger zur Begleiterin Seitters auf vielen Exkursionen werden. Sie konnte damit ihre Pflanzenkenntnisse wesentlich erweitern. Auch die sprichwörtliche Askese von Heinrich Seitter durfte sie erfahren. Seine Mitnahme einer gekochten Kartoffel im Rucksack als Mittagsmahl war «berüchtigt». Nach eigener Aussage hat sie nur einmal gestreikt, als Heinrich Seitter sein Nachtlager in der Obersässhütte auf der Alp Lawena auf nacktem Boden auswählte. Edith Waldburger hat sich dann für eine «komfortablere» Variante in der tiefer gelegenen Alphütte Lawena entschieden. Sie chauffierte in den Folgejahren Heinrich Seitter mit Spezialbewilligung auf allen liechtensteinischen Land-, Alp- und Forstwegen. Bereits nach sechs Jahren Feldarbeit erschien im Jahre 1977 die erwähnte Flora des Landes, dies auch unter massgeblicher Mithilfe bei der Redaktionsarbeit durch Edith Waldburger. Sie gewann als Autodidaktin im Verlaufe der Jahre an Selbstbewusstsein. 1979 erscheint sie erstmals als Co-Leiterin der botanischen BZG-Exkursion ins Nuolener Ried am Zürichsee vom 10. Juni 1979 neben Heinrich Seitter. Seither führte sie unzählige botanische Vereinsexkursionen und schrieb viele Exkursionsberichte für den BZG-Veranstaltungskalender in den Jahresberichten.

Abb. 2 ***Auf zahlreichen botanischen Exkursionen gab die Autodidaktin Edith Waldburger ihr Wissen weiter.*** *(Foto: Josef Biedermann)*



Betreuerin der Fortschritte in der botanischen Erforschung der Region

Als wohl bedeutendste Aktivität von Edith Waldburger darf man die lange Zeitspanne von 30 Jahren bezeichnen, wo sie von 1980 bis 2010 die botanischen Funde aus Liechtenstein und seit 1992 auch der Region Werdenberg-Sargans in den Jahresberichten der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft kommentierte. 30 Jahre sind gleichbedeutend mit einer Menschengeneration. Mit Akribie beschrieb und verzeichnete sie die Neufunde oder seltene Beobachtungen, die häufig auch den eigenen Feldarbeiten entsprangen. Das alleine führte zu den rund 30 wissenschaftlichen Beiträgen mit Hinweisen auf die Fortschritte in der botanischen Erforschung. Aufbauend auf den Kartierungen zur Flora Liechtensteins des Jahres 1977 führte sie seither eine Nachweisdatenbank, wo sie alle dazugekommenen Pflanzenbeobachtungen auf Karteikarten weiter nachgetragen hatte.

Abb. 3 ***Edith Waldburger (rechts) bei der Eröffnung der Herbarausstellung 1983 im Liechtensteinischen Landesmuseum, zusammen mit Mario F. Broggi, Gerard Batliner und Felix Näscher (v.l.n.r.).***



Herbarium Principatus Liechtensteiniensis

Mit Datum vom 8. September 1981 bewilligte die Regierung des Fürstentums Liechtenstein einen finanziellen Beitrag zur Erstellung eines «Herbars für das Fürstentum Liechtenstein». Als erstes eigenständiges Werk erstellte Edith Waldburger nun – ergänzend zur Flora von Heinrich Seitter – ein vollständiges Herbarium der in Liechtenstein festgestellten Pflanzen. Mit grossem Aufwand sammelte sie innerhalb von drei Jahren 2600 Belege von knapp 1600 Gefässpflanzenarten. Diese Herbarblätter sind heute in den Naturkundlichen Sammlungen des Landes belegt und bilden eine Fundgrube für die Wissenschaft. Alleine durch diese nochmalige sehr intensive Feldarbeit ergaben sich weitere 40 Arten-Neufunde. Damit gehört Liechtenstein zu den botanisch besterforschten Teilen dieser Welt. Das Ergebnis dieser Arbeiten wurde in einer Ausstellung im Liechtensteiner Landesmuseum am 4. Februar 1983 im Beisein des Fürsten Franz Joseph II von und zu Liechtenstein präsentiert. Die ausgestellten Teile des Herbariums wurden thematisch gruppiert, z.B. nach Raritäten des Landes, Neufunde bestimmter Gattungen oder Familien.

Rote Listen der liechtensteinischen Gefässpflanzen

Aufbauend auf der Erarbeitung der Flora Liechtensteins und des Herbars wurde es mit diesem Überblick erst möglich, die erste Rote Liste des Landes für gefährdete und seltene Gefässpflanzen zu erstellen. Dies geschah mit Hilfe von Edith Waldburger im Jahre 1984. 68 Arten mussten als verschollen oder ausgestorben bezeichnet werden, 383 oder 24% der einheimischen Arten wurde in die Rote Liste aufgenommen. Diese Veröffentlichung wurde zugleich als erste Ausgabe der Reihe «Naturkundlichen Forschung im Fürstentum Liechtenstein», herausgegeben von der F.L. Regierung, veröffentlicht. Edith Waldburger wirkte wieder mit bei der Revision dieser Liste im Jahre 2006. Von den 1531 evaluierten Gefässpflanzenarten wurden 379 Arten (24.8%), also jede vierte Art, auf die Rote Liste gesetzt. Dabei sind die Wasser- und Sumpfpflanzen und die Pflanzen trockener Magerwiesen besonders gefährdet.

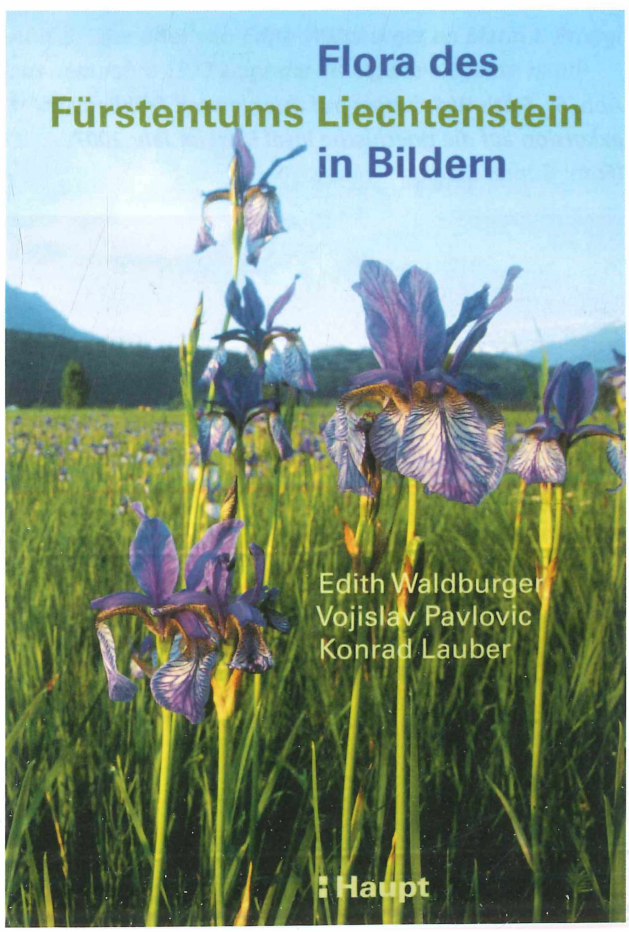
Abb. 4 ***Edith Waldburger im Beisein ihrer Tochter beim Signieren der bebilderten Flora des Fürstentums Liechtenstein.*** *(Foto: Josef Biedermann)*



Flora des Fürstentums Liechtenstein in Bildern

Im 30. Vereinsjahr kristallisierte sich der Wunsch heraus, einen populärwissenschaftlichen Bildband mit Darstellung der rund 1600 in Liechtenstein vorkommenden Gefässpflanzenarten nach dem Muster der «Flora helvetica» von Konrad Lauber und Gerhard Wagner zu erstellen. Edith Waldburger übernahm die Hauptarbeit, nämlich diese Pflanzen – ausser den Süssgräsern – zu beschreiben und mit liechtensteinischen Daten zu ergänzen. Sie wählte den Leitspruch: «*Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern grossen Inhalt bietet*» (Johann Wolfgang von Goethe). Sie meinte dieses Buch solle nicht den Gang in die Natur ersetzen, aber es sollte Hilfe leisten beim Erkennen der Pflanzen und ihrem Umfeld. Am 3. Dezember 2003 konnte diese Flora des Fürstentums Liechtenstein mit Edith Waldburger und Vojislaw Pavlovic als Text-Autoren und Konrad Lauber als Bildautor vorgestellt werden. Das Buch umfasst 810 Seiten und ist im Paul Haupt Verlag in Bern erschienen und ist bei der BZG erhältlich.

Abb. 5 ***Die Iris aus dem Ruggeller Riet ziert die bebilderte Flora. Diese erschliesst auch Nicht-Botanikern die Welt der Liechtensteiner Pflanzen.***



Die Frühlings-Exkursionen in den Mediterranraum

Die alljährlichen Exkursionen ins Mittelmeergebiet gingen auf einen Vorschlag von Dr. Ingbert Ganss, damaliger Rektor des Liechtensteinischen Gymnasiums, zurück. Er regte im Kreise des BZG-Vorstandes an, für einmal im Frühling zum Stiefel Italiens nach Gargano zu fahren, um dort die Orchideenpracht zu beobachten. Dies war im April 1972. Seither werden diese Fahrten alljährlich – mit zwei Ausnahmen – durchgeführt. Zum «harten» Kern gehörten Ingbert Ganss, Heinrich Seitter, Edith Waldburger, Louis Jäger, Wilfried Kaufmann und der Schreibende. Später stiessen Peter Goop, Günter Stadler und Christian Burri in diese Runde. Immer wieder begleiteten uns auch Gäste an diesen Fahrten, so aus dem Kreis der BZG Josef Biedermann, Georg Willi und Bernhard Litscher. Edith Waldburger bedeuteten diese Fahrten in den Süden sehr viel, konnte sie sich dort während zweier Wochen ununterbrochen mit Gleichgesinnten ihren geliebten Pflanzen und den damit verbundenen Naturwundern widmen. Bis ins 2007 mit der Fahrt auf die Insel Lipsi im griechischen Dodekanes war sie fast immer dabei und bereicherte die Fundortsangaben, die seither von Wilfried Kaufmann für jede Exkursion geführt werden.

Abb. 6 ***Edith Waldburger auf ihrer letzten Frühlingsexkursion auf die griechische Insel Lipsi im Jahr 2007.*** *(Foto: Günter Stadler)*



Mithilfe in Ökobüros

So oft sich botanische Fragestellungen bei Naturschutzprojekten in der Region ergaben, hat sich Edith Waldburger diesen auf Wunsch angenommen. Sie wirkte so bei den Biotopinventaren in Liechtenstein und Vorarlberg mit, ebenso beim Magerwieseninventar Liechtensteins oder in Naturschutzprojekten wie beim Bannriet in Altstätten/Oberriet SG. Auch das Monitoring des revitalisierten untersten Abschnittes des Binnenkanals in Liechtenstein gestaltete sie aktiv mit. Stets stand sie mit Rat und Tat mit ihrem regionalen botanischen Wissen im Interesse der Durchführung von Naturschutzprojekten zur Verfügung.

Auszeichnungen für ihr Werk

Edith Waldburger drängte sich nie in den Vordergrund. Ihre Bescheidenheit bewirkte, dass ihr Wirken oft unbemerkt blieb, sei dies im sozialen Bereich, wo sie sich intensiv im St.Galler Bezirk Werdenberg einsetzte oder als kompetente, problemorientierte Bearbeiterin anstehender botanischer Aufgaben. So betreute sie viele Jahre wenig bemerkt den Schulgarten des Liechtensteinischen Gymnasiums. Am gleichen Ort wurde am 27. Oktober 1988 in der Aula ihr Wirken mit dem Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz ausgezeichnet. Dieser Preis geht an Persönlichkeiten, die in ihrem Wirkungsbereich konkrete und beispielhafte Impulse für den Natur- und Umweltschutz erbracht haben.
Für die Verdienste bei der botanischen Erforschung der Region beschloss die Generalversammlung der BZG am 31. März 1993, Edith Waldburger die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Anfangs April 2009 konnte der BZG-Vorstand dem geschätzten Ehrenmitglied Edith Waldburger bei einer von ihrer Tochter Edith organisierten Feier im Landesmuseum zum 80. Geburtstag gratulieren. In letzter Zeit befiel sie eine heimtückische Krankheit, die sie stark behinderte. «*Stunden in der Natur gehören aber heute noch zu meiner grossen Beglückung*», schrieb sie noch kürzlich.

Abb. 7 ***Je nach Grösse der Insel und dem vorhandenen Wegenetz wurden für die Feldexkursionen die angepassten Transportmittel gewählt. Hier mit Peter Goop auf der Insel Lipsi.*** *(Foto: Wilfried Kaufmann)*



Würdigung des Lebenswerkes

Angetrieben von einer inneren Begeisterung und einem Engagement für die Natur wurde Edith Waldburger zur hervorragenden regionalen Kennerin der Pflanzenwelt unserer Region. Als praxisorientierte Feldforscherin hatte sie eine Qualität des Wissens erreicht, die selbst von Universitätsprofessoren für systematische Botanik mit Hochachtung anerkannt wurde. Sie wirkte während 40 Jahren in der Erforschung der regionalen Gefässpflanzenwelt massgeblich, ja herausragend mit. Sie tat dies als Autodidaktin und stieg in die Fussstapfen ihres damaligen Mentors Heinrich Seitter. Edith Waldburger leistete dabei viel Hintergrundarbeit im Vereinsleben der BZG und in der botanischen Kartierung. Sie konnte auch angehende Jung-BotanikerInnen mit einer Begeisterung ins Thema einführen, die zeigte, dass ihr die Natur und ihre Bewahrung sehr viel bedeutete. Sie litt auch unter den negativen Veränderungen, die ringsum sichtbar wurden. Dem Rheindamm Schweiz-Liechtenstein und den Kiesbänken galt ihr besonderes Interesse. Wie Heinrich Seitter erforschte Edith Waldburger auch die Adventivpflanzen der Bahnhofsgelände. Trotz ihrer Zurückhaltung und Bescheidenheit ist ihr Schrifttum bei der hier erfolgten Zusammenstellung bemerkenswert. Allein ihre 30 Beiträge über die Fortschritte in der botanischen Erforschung der Region stellen ein ausserordentliches Kontinuum dar. Edith Waldburger wird wie Heinrich Seitter in die Analen der botanischen Erforschung des Alpenrheintals eingehen. Die Botanisch-Zoologische Gesellschaft darf sich glücklich nennen, in ihrer Geschichte zwei so hervorragende Kenner der einheimischen Flora in ihren Reihen gehabt zu haben.
Und noch ein persönlicher Satz: Liebe Edith, Du hast uns in diesen Jahrzehnten viel gegeben und vermittelt, Freundschaft, Lebensweisheit, Vorbild, Sachkompetenz, die Freude und Spass an den kleinen Wundern der Natur. Dafür danken wir Dir von ganzem Herzen!

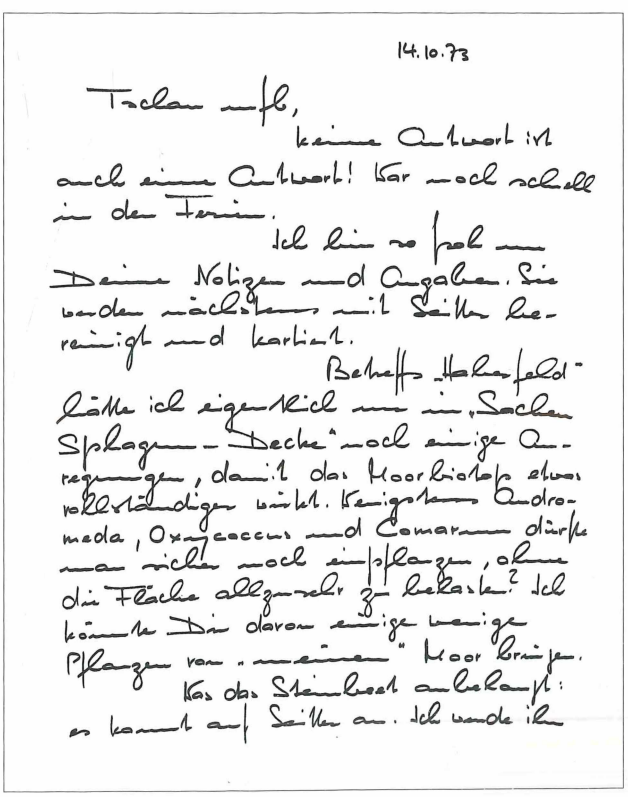
(Foto: Günter Stadler)



Abb. 8 ***Ein mit viel Liebe gestaltetes Herbarblatt von Edith Waldburger.*** *(Foto: Sven Beham)*



Abb. 9 ***Der Brief von Edith Waldburger an Mario F. Broggi aus dem Jahre 1973 zeigt die ihr eigene elegante Handschrift.***



Literatur

(ohne die jährliche Berichterstattung über botanische Fortschritte in den BZG-Berichten und die vielen Exkursionsberichte im gleichen Periodika)

Seitter, H. & E. Waldburger (1978): Beitrag zur Flora des Frastanzer Riedes (Vorarlberg). Bericht 78 der Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, S. 56-59.

Waldburger, E. (1983): Die botanische Bedeutung des Rheindamms Schweiz-Liechtenstein. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 12: 53-60.

Waldburger, E.(1984): Die Allmeind von Balzers. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 13: 53-56

Waldburger, E. (1984): Rheindamm Schweiz-Liechtenstein. Gefässpflanzen-Artenliste, Nachträge 1983. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 13: 57-60.

Broggi, M.F. & E. Waldburger (1984): Rote Liste der gefährdeten und seltenen Gefässpflanzen des Fürstentums Liechtenstein. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 13: 7-40.

Waldburger, E. (1985): Volksinitiative für ein Torfgebiet. Ber. Bot.-Zol. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 14: 243-246.

Waldburger, E. (1988): Schutzbestrebungen für das Schollenriet zwischen Altstätten und Oberriet im St. Galler Rheintal. Ber. der Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 17: 239-240.

Waldburger, E. (1990): Die gefährdeten und seltenen Gefässpflanzen, Naturmonografie Ruggeller Riet. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans- Werdenberg, Band 18: 107-112.

Waldburger, E., Seitter, H. & W. Kaufmann (1990): Gefässpflanzen, Naturmonografie Ruggeller Riet. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 18: 87-106.

Waldburger, E. (1997): Die Adventivflora im Grenzbahnhof Buchs SG – gestern und heute. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 24: 85-164.

Waldburger, E. (1999): Auf Pflanzenwegen entlang der Rheindamm-Innenseiten Schweiz-Liechtenstein. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 26: 53-62.

Waldburger, E. (2000): Ergänzung zu den Riedwiesen in Mauren und Bestandesaufnahmen der Pflanzen im Hangried und Quellmoor in Schaanwald. Natur- und Landschaftsgeschichte der Gemeinde Mauren, Spuren Nr. 3: S. 81-86.

Waldburger, E,. (2001): Die Adventivflora im Bahnhof Buchs. Werdenberger Jahrbuch 2001: S. 186-190.

Waldburger, E., Pavlovic, V. & K. Lauber (2003): Flora des Fürstentums Liechtenstein in Bildern. Haupt-Verlag, 810 S.

Waldburger, E. & R. Staub (2006): Neophyten im Fürstentum Liechtenstein. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 32: 95-112.

Broggi, M.F., Waldburger, E. & Staub, R. (2006): Rote Liste der gefährdeten und seltenen Gefässpflanzenarten des Fürstentums Liechtenstein. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Band 32: 53-88.

Tinner, U. & Waldburger, E. (2008): Kiesbänke im Rhein – von Landquart zum Bodensee. Botanica Helvetica, Botanical Notes, 118: 72-76.

Anschrift des Autors

Mario F. Broggi
Im Bretscha 22
LI-9494 Schaan

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Broggi Mario F.

Artikel/Article: Edith Waldburger-Gantenbein (1929-2011) - ein Dank an eine herausragende regionale Botanikerin 205-210